



# Paracelsus News

Kliniken Bad Essen



Blumen zum Abschied: Dr. Manfred Georg Krukemeyer (re.), Tobias Brockmann (Mi.) und Dr. Peter Subkowski (2.v.li.) verabschieden Klaus Bogler (2.v.re.) und begrüßen Dirk Wehmeier.

## Adieu und Willkommen

**Führungswechsel.** Nach über 20 Jahren als Verwaltungsdirektor der Kliniken in Bad Essen geht Klaus Bogler in Ruhestand. Sein Nachfolger ist Dirk Wehmeier.

Nach mehr als 20 Jahren hat Klaus Bogler Ende Juni seine Tätigkeit als Verwaltungsdirektor der drei Bad Essener Paracelsus-Kliniken beendet und geht in den wohlverdienten Ruhestand. Dr. Manfred Georg Krukemeyer, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung, und Tobias Brockmann, Geschäftsbereichsleiter Rehabilitation, sprachen ihm ihren Dank für sein Engagement und seinen langjährigen Einsatz aus. »Herr Bogler hat die drei Bad Essener Paracelsus-Kliniken über viele Jahre begleitet und geprägt.

Wir blicken auf ereignisreiche Jahre zurück, in denen er stets mit dem richtigen Gespür die Weiterentwicklung der Kliniken vorangetrieben hat«, betonte Dr. Krukemeyer.

Am 1. Juli hat Dirk Wehmeier den Posten der Verwaltungsdirektion übernommen. Der 47-jährige gelernte Diplom-Kaufmann ist seit fast 20 Jahren in verschiedenen Bereichen im Gesundheitswesen tätig. Zuletzt hat er mehrere Jahre für das Medizinische Zentrum für Gesundheit in Bad Lippspringe gearbeitet, ein Anbieter von Akut-, Rehabilita-

tions- und ambulanten Leistungen mit 900 Betten.

Dr. Krukemeyer und Tobias Brockmann hießen den neuen Verwaltungsdirektor persönlich in Bad Essen willkommen. »Mit Herrn Wehmeier haben wir einen erfahrenen Branchenkenner für den besonderen Standort in Bad Essen mit drei Rehabilitationskliniken gewinnen können. Gemeinsam werden wir uns den kommenden Herausforderungen stellen und die notwendigen Fortentwicklungen angehen«, sagte Tobias Brockmann.

### Der Neue ist da

**Unternehmen.** Anfang Juli ist der Jahresbericht 2015 der Paracelsus-Kliniken erschienen. Schwerpunkt ist das Thema »Sicherheit« mit Berichten über das Zentralinstitut für Krankenhaushygiene sowie Fort- und Weiterbildungen. Neu ist das Kapitel »Im Wandel der Zeit«, in dem u.a. Entwicklungen der Kliniken Bad Essen dargestellt werden. Der Jahresbericht kann per E-Mail (info@paracelsus-kliniken.de) angefordert werden.

### Kooperation angestrebt

**Berghof- und Wittekindklinik.** Betriebliche Gesundheitsberater des Herstellers von Windenergieanlagen Enercon aus Aurich informierten sich bei einem Tagesseminar über die stationäre Rehabilitation in den beiden Kliniken. Ihre Aufgabe im Unternehmen ist es, Mitarbeiter bei gesundheitsbezogenen und psychosozialen Fragen zu unterstützen. Der Kooperation mit Reha-Kliniken kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

### Editorial

Dr. med. Peter Subkowski

Ärztlicher Direktor  
des Paracelsus-  
Therapiezentrum  
Bad Essen



### Sehr geehrte Damen und Herren,

eine Arbeitstätigkeit dient nicht alleine der Bestreitung unseres Lebensunterhaltes, sondern hat auch eine hohe Bedeutung für die Strukturierung des Tages, unser Selbstwertgefühl und die psychische Entwicklung. Man kann beruflich aber auch zu viel des Guten tun. Gerade im Stadium des »trockenen Alkoholismus« finden wir oft eine besonders starke Fixierung auf den Leistungsaspekt. Neumodisch spricht man beim Vorliegen einer solchen Selbstausschöpfung von einem »Burn-out-Syndrom«, einem Ausgebranntsein. Im Beruf zeigen die Betroffenen kaum noch Engagement. Im fortgeschrittenen Stadium müssen die Patienten lernen, ihre Leistungsfähigkeit besser einzuschätzen und mit Leistungsanforderungen realistischer umzugehen. Das kann im Rahmen einer medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation wie in unserer Arbeits- und Ergotherapie und dem klinikexternen Berufspraktikum in der Berghofklinik oder in den Gruppen zum beruflichen Wiedereinstieg in der Wittekindklinik psychotherapeutisch bearbeitet werden. Das sind Beispiele für die Verschränkung von Psychotherapiefeldern mit berufsorientierten Angeboten in unserer psychoanalytischen integrativen Entwöhnungsbehandlung und in der psychosomatischen Rehabilitation. Hierzu empfehle ich Ihnen auch den Beitrag auf Seite 4.

Ihr

## Personalia



### Annegret Müller

Ende Mai wurde die Leitende Krankenschwester in der Paracelsus-Wiehengebirgsklinik nach 32-jähriger Betriebszugehörigkeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sie war im Laufe ihrer Betriebszugehörigkeit nicht nur als Krankenschwester und später als Pflegedienstleitung tätig, sondern erfüllte zusätzlich auch Aufgaben als Sicherheitsfachkraft, als Beauftragte für das Qualitätsmanagement und als Betriebsrätin. Verwaltungsdirektor Bogler bedankte sich in seiner Abschiedsrede vor allem für ihre absolute Zuverlässigkeit und Loyalität. Für einen standesgemäßen Abschied aus der Klinik hatte die Familie gesorgt, indem sie eine Pferdekutsche vor der Klinik vorfahren ließ, mit der Frau Müller ihren letzten Arbeitstag beendete. Die Pflegedienstleitung übernimmt Tim Riemer, der seit 2012 in der Paracelsus-Wiehengebirgsklinik als Gesundheits- und Krankenpfleger tätig ist.



### Conny Vry

Im Rahmen einer Feierstunde im Rathaus Meppen erhielt Conny Vry am 17. Mai das

Bundesverdienstkreuz für sein Engagement in der Suchthilfe. Er hat als trockener Alkoholiker 1977 in der Klinik angefangen und war bis 2015, inzwischen 85-jährig, für die Paracelsus-Kliniken Bad Essen tätig. Seit seiner Berentung 1995 befand er sich im »Unruhestand«. Er leitete nach wie vor die klinik-eigene Selbsthilfegruppe, wurde bei Urlaubs- und Krankheitsvertretungen gerufen und machte in der Wiehengebirgsklinik einmal die Woche den »Praxiskurs Vry«. Er nahm kein Blatt vor den Mund und so mancher Patient musste sich die Konfrontation mit der Realität gefallen lassen. Dass er dabei mit seinem persönlichen Erfahrungsschatz als Suchtkranker nicht hinterm Berg hielt, machte ihn zum authentischen Gesprächspartner, der bei den Patienten immer äußerst beliebt war.

# Beziehungssuche und -sucht

**Wiehengebirgsklinik.** Beim Jahrestreffen ging es um die Überwindung von Abhängigkeiten – von Suchtmitteln, aber auch von anderen Menschen.



»Addicted to love«: Chefarzt Dr. Ulf Gerhardt bei seiner Festrede

Am 21. Mai fand das diesjährige Jahrestreffen der Paracelsus-Wiehengebirgsklinik in Hüsedede statt. Auch dieses Mal konnten wieder zahlreiche »Ehemalige« mit ihren Angehörigen und auch Besucher in der Klinik begrüßt werden.

Nach dem traditionellen Eröffnungsgottesdienst in der gut gefüllten Mehrzweckhalle wurden die Gäste vom Chefarzt der Klinik, Dr. Ulf Gerhardt, begrüßt. In seiner Festrede ging er auf das diesjährige Motto des Treffens »Addicted to love – Beziehungssucht und Bezie-

hungssuche« ein. Dr. Gerhardt beschrieb zunächst die Abhängigkeit in zwischenmenschlichen Beziehungen. In der Psychologie spricht man auch von einer abhängigen Persönlichkeitsstruktur oder -störung. Für diese Menschen ist die Distanz zu dem geliebten Menschen mit massiven Verlustängsten verbunden. Das dahinterliegende Grundgefühl ist die Angst, allein und schutzlos in der Welt zu stehen. Häufig bleiben sie in Beziehungen verhaftet, die für sie schädlich sind, in denen sie leiden, betrogen oder sogar miss-

handelt werden, obwohl es ihnen rational klar ist, dass eine Trennung das Beste wäre. An dieser Stelle wird die Nähe dieses Beziehungsmusters zu einer stoffgebundenen Abhängigkeitserkrankung deutlich. Denn auch hier wird die Droge trotz des Wissens um die gravierenden schädlichen Auswirkungen weiterhin konsumiert. Hier wie in der Beziehungsabhängigkeit ist letztendlich eine absolute Abstinenz erforderlich, um zu einem selbstbestimmten Leben zu gelangen. Auch das sehr eindrückliche Bühnenbild, das von Patienten und Mitarbeitern der Klinik gestaltet wurde, beschäftigte sich auf der künstlerischen Ebene mit diesem Thema.

Im Anschluss verabschiedete Dr. Gerhardt den langjährigen Verwaltungsdirektor der Bad Essener Paracelsus-Kliniken Klaus Bogler. Er dankte ihm in seiner Rede für seinen engagierten Einsatz für die Klinik und verglich ihn dabei mit einem Torwart, der die Wiehengebirgsklinik vor so manchen »Gegentreffern«, etwa nach der Reha-Krise in den 1990er-Jahren, bewahrt hat. Als Dank hierfür erhielt er ein Paar Torwarthandschuhe seines Lieblingsvereins Schalke 04.

## Erfolgreich rezertifiziert

**Bad Essen.** Die Paracelsus-Kliniken sind auch nach dem DEGEMED-Standard überprüft worden.

Ende Mai fand in der Paracelsus-Wittekindklinik, der Paracelsus-Berghofklinik und der Paracelsus-Wiehengebirgsklinik die Visitation und erfolgreiche Rezertifizierung nach den Kriterien der DIN ISO 9001:2008 und erstmalig nach DEGEMED, dem Standard der Deutschen Gesellschaft für medizinische Rehabilitation, statt. Die Auditoren der LGA InterCert prüften drei Tage lang alle Bad Essener Kliniken. Im Vordergrund stand dabei die Erfüllung der rehabilitationsspezifischen Anforderungen gemäß der Bun-

desarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR). Das Ergebnis der Überprüfung bestätigte allen Kliniken erneut eine hohe Qualität in der Rehabilitation sowie die Erfüllung der Qualitätsanforderungen und -sicherung.

Vor allem die Mitarbeiter mit ihrer täglichen Arbeit für und mit den Patienten leisten einen entscheidenden Beitrag zu der erfolgreichen Rezertifizierung. Das Ergebnis ist Ansporn, die bestätigte hohe Qualität der Kliniken beizubehalten bzw. noch weiter zu steigern.

## Exzellente Schulung

**Patientenschulung.** Im Zuge der Überprüfung durch die LGA InterCert ist das Schulungsprogramm der Wiehengebirgsklinik als erstes einer Bad Essener Klinik nach den Kriterien der DEGEMED mit dem Qualitätssiegel »Exzellente Patientenschulung« ausgezeichnet worden. In dem Programm werden Inhalte über gesundheitsbewusstes Verhalten und eine dauerhaft abstinenten Lebensweise vermittelt. Die Rehabilitanden sollen ein Verständnis der Zusammenhänge zwischen Verhalten und Gesundheit bekommen und das Erlernte anwenden. Durchgeführt werden die Veranstaltungen vom Chefarzt Dr. Ulf Gerhardt und von eigens geschulten Therapeuten des Hauses.

# Das A und O der Hygiene

**Patientensicherheit.** Die Paracelsus-Kliniken haben eine Hygienekampagne gestartet. Eine kreative Plakataktion soll die Bedeutung der richtigen Händehygiene ins Bewusstsein rufen und präsent halten.

Am 05. Mai war Welthändehygienetag. Die Paracelsus-Kliniken haben anlässlich dieses weltweiten Aktionstags der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der auf der Kampagne »Clean care is safe care« basiert, eine konzernweite Hygienekampagne gestartet. Diese soll zur Verbesserung der Händehygiene sowohl bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch bei Besucherinnen und Besuchern in den Akutkrankenhäusern und Rehabilitationskliniken beitragen.

In Zusammenarbeit mit der Designagentur Oktober Kommunikationsdesign aus Bochum haben

die Abteilung für Unternehmenskommunikation und Marketing der Konzernzentrale Osnabrück und das Zentralinstitut für Krankenhaushygiene der Paracelsus-Kliniken Plakate in verschiedenen Größen (DIN A3 und DIN A4) und unterschiedlichen Motiven entwickelt. Sie machen darauf aufmerksam, wie wichtig richtige Hygiene im Krankenhausalltag ist. »Die Plakate sollen den Betrachter an die Durchführung der Händedesinfektion sowie weitere Hygieneregeln, welche die Händedesinfektion verbessern, erinnern«, erklärt der Leiter des Zentralinstituts für Kran-

kenhaushygiene der Paracelsus-Kliniken, Prof. Dr. Johannes K.-M. Knobloch.

Insgesamt gibt es 21 verschiedene Motive. Die Motive weisen mit kurzen und prägnanten Schlagworten auf die Händehygiene hin und bringen die Betrachter für eine gute Einprägbarkeit auch teilweise zum Schmunzeln. Die breite Auswahl unterschiedlicher Motive ermöglicht es im zeitlichen Verlauf, die Motive immer wieder zu wechseln, sodass ein Gewöhnungseffekt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vermieden werden kann.

**Hygiene kann man an einer Hand abzählen.**

- 1** Vor Patientenkontakt
- 2** Vor aseptischen Tätigkeiten
- 3** Nach Kontakt mit potenziell infektiösen Materialien
- 4** Nach Patientenkontakt
- 5** Nach Kontakt mit der unmittelbaren Patientenumgebung

PARACELUS KLINIKEN

Damit niemand unnötig um sein Leben **ringen** muss.

Ringe, Uhren und anderen Schmuck bitte vor Arbeitsbeginn immer ablegen. Danke.

PARACELUS KLINIKEN

Bitte Infektionen hier im **Keim** ersticken.

Nur 30 Sekunden reichen, um Leben zu retten. Bitte Hände desinfizieren. Immer.

PARACELUS KLINIKEN

## Nachgefragt



**Christian Pott**  
Ergotherapeut in  
der Paracelsus-  
Wittekindklinik

## »Unbedingt nutzen«

*Alle Mitarbeiter mit Kindern der Paracelsus-Kliniken Bad Essen und Osnabrück können an dem Angebot von der Stadt und dem Kreis Osnabrück zur Kindertotfallbetreuung teilnehmen. Warum nutzen Sie das Angebot?*

Normalerweise wird unser Sohn von einer Tagesmutter betreut. Die Notfallbetreuung stellt für uns eine sehr gute Alternative dar, um etwa im Falle von »Kind krank« oder bei Ausfall der Tagesmutter die Betreuung unseres Sohnes zu gewährleisten. Zudem wird das Angebot vom Arbeitgeber unterstützt. Besonderer Pluspunkt ist, dass die Betreuung zu Hause stattfindet.

**Wie funktioniert das genau?**

Die Organisation ist unkompliziert, flexibel und bedarfsorientiert. In unserem Fall wurden trotz längerer Anfahrtswegen in den meisten Fällen Lösungsmöglichkeiten gefunden. Obwohl kein Anspruch darauf besteht, dass immer die gleiche Betreuerin in die Familie kommt, wird von der Zentrale möglichst eine schon bekannte Betreuungsperson vermittelt. So entstand innerhalb kurzer Zeit eine vertrauensvolle Beziehung zu ihr. Zu Beginn der Betreuung findet immer ein 15-minütiges Übergabegespräch statt, in dem die Betreuerin und das Kind sich kennenlernen. Schon bald wird unser Sohn in ein Spiel eingeladen und es stellt sich ein vertrautes Miteinander ein, sodass wir mit einem guten Gefühl zur Arbeit gehen können. Die Kindertotfallbetreuung ist ein Angebot, das man definitiv nutzen sollte!

# Die Rückkehr ins Berufsleben ermöglichen

**Wittekindklinik.** Ein Überblick über die Maßnahmen zur medizinisch-beruflichen Orientierung in der Reha.

AU-Zeiten	weiblich	männlich	gesamt
keine AU-Zeiten innerhalb von 12 Monaten vor Reha	30,8%	21,5%	26,9%
bis unter 3 Monate AU	15,4%	27,7%	20,5%
3 bis unter 6 Monate AU	8,8%	9,2%	9,0%
6 und mehr Monate AU	30,8%	30,8%	30,8%
nicht erwerbstätig	13,2%	10,8%	12,2%

Aufstellung der Arbeitsunfähigkeitszeiten (AU-Zeiten) bei Aufnahme

Welch große Bedeutung die medizinisch-berufliche Orientierung in der Rehabilitation (MBOR) in der Paracelsus-Wittekindklinik hat, wird bereits aus einer Aufstellung der Arbeitsunfähigkeitszeiten (AU-Zeiten) bei Aufnahme im letzten abgeschlossenen Quartal dieses Jahres deutlich: Nur rund ein Viertel der Patientinnen und Patienten hat in den zwölf Monaten vor dem Beginn des Heilverfahrens in der Klinik keine AU-Zeiten aufzuweisen. Rund ein Drittel hingegen war mindestens die Hälfte der Zeit arbeitsunfähig. Zusätzlich waren 12 Prozent nicht erwerbstätig. Das bedeutet, dass deutlich mehr als jeder dritte Patient die Rehabilitation eindeutig chronisch krank beginnt.

Gemäß der Stufe A des Anforderungsprofils der Deutschen Rentenversicherung Bund als Hauptkostenträger der Klinik bekommen alle erwerbsuntätigen Rehabilitanden ein Basisangebot, das die berufsbezogene Diagnostik, die Motivation und niedrigschwellige (auch) berufsbezogene Gruppenangebo-

te umfasst. Hieran ist die Wittekindklinik genauso beteiligt wie an der Stufe B. Diese ist auf die rund 30 Prozent der Patienten mit besonderen beruflichen Problemlagen zugeschnitten – hierzu zählen die oben genannten Menschen, die mehr als sechs Monate arbeitsunfähig waren. Für sie werden Assessments, berufsbezogene psychoedukative Gruppen, interne Belastungserprobungen und Arbeitsplatztrainings bereitgehalten. Konkret geht es hierbei um Gruppen zum beruflichen Wiedereinstieg und zur beruflichen Orientierung mit Bewerbungstraining. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die im Therapiezentrum Bad Essen speziell entwickelte »Ergotherapeutische Diagnostik- und Trainingsgruppe« (ERDIT).

Zum Leistungsspektrum zählen in Einzelfällen auch Maßnahmen der Stufe C, die eigentlich bestimmten Schwerpunktkliniken vorbehalten ist. Hierzu zählen externe Belastungserprobungen, die in Bad Essener Firmen durchgeführt werden.

## Fokus auf FASD

**Hüeseder Werkstattgespräche.** Am 11. Mai fand in der Paracelsus-Wiehengebirgsklinik wieder einmal die Fortbildungsreihe »Hüeseder Werkstattgespräche« statt. Diemal ging es um das »Fetale Alkoholsyndrom und Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD)«, eine vorgeburtlich entstandene Schädigung eines Kindes durch von der schwangeren Mutter aufgenommenen Alkohol. Als Referentin sprach Dipl.-Psych. Gela Becker vom FASD-Fachzentrum Berlin-Sonnenhof. Das Zentrum war die deutschlandweit erste Beratungsstelle für alkoholgeschädigte Kinder und gehört heute zu den wenigen Einrichtungen, die sich mit der Erforschung, Diagnostik sowie der Therapie für Menschen mit dieser Behinderung beschäftigen. Die Auswirkungen der Schädigungen zeigen sich nicht nur im Kindesalter, sondern auch bei Jugendlichen und Erwachsenen. Geistige Behinderungen, hirnorganische Beeinträchtigungen, Entwicklungsstörungen und extreme Verhaltensauffälligkeiten gehören zum Erscheinungsbild. Prävalenzschätzungen gehen von 1,5 Mio. Betroffenen in Deutschland aus. Im klinischen Alltag gebe es sehr häufig Patienten, von denen man aus der Vorgeschichte wisse, dass sie aus einer suchtmittelabhängigen Familie stammen, so Becker. Anschaulich erläuterte sie, wie FASD diagnostiziert werden kann und wie es sich von anderen komorbiden Störungsbildern abgrenzen lässt.

## Termine

03. September 2016

**Ehemaligentreffen**  
*Paracelsus-Berghofklinik*

12. Oktober 2016

**Hüeseder Werkstattgespräche**  
»Umgang mit Aggressionen und Gewalt bei Suchtpatienten«  
*Paracelsus-Wiehengebirgsklinik*

## Impressum

**Herausgeber** Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA · Sedanstraße 109 · 49076 Osnabrück · www.paracelsus-kliniken.de

**Verantwortlich** Simone Hoffmann (Direktorin Marketing und Kommunikation) · T 0541 6692-121 · info@paracelsus-kliniken.de

**Redaktion Bad Essen** Paracelsus-Therapiezentrum · Empteweg 5 · 49152 Bad Essen · Anne Weikert · T 05472 935-156 · anne.weikert@paracelsus-kliniken.de

**Zentrale Redaktion und Realisierung** Christian Sälzer